

Liebe Pfarr-Familie!

In den vergangenen Wochen wurden wir überhäuft mit Informationen über die Corona-Pandemie: Zahlen, Statistiken, Entwicklungen. Fragen über Fragen wurden gestellt: über das Woher des Virus, über seine Gefährlichkeit, über die Auswirkungen dieser Krise auf Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.

Bei der Flut an Informationen und Meinungen wird es aber mit der Zeit schwierig herauszufiltern, was und wem man glauben darf und glauben soll. Experten widersprechen sich. Politiker begegnen uns in den Medien, die ihre persönlichen Meinungen als Wahrheit verkaufen. Manchmal lebt es sich halt einfach besser, wenn man sich seine eigene Wahrheit zurechtzimmern kann.

Zu allen Zeiten aber haben sich Menschen Gedanken darüber gemacht. Eine Umschreibung, was Wahrheit ist, habe ich bei Johann Wolfgang von Goethe gefunden, der meinte: „Das Wahre ist eine Fackel, aber eine ungeheure; deshalb suchen wir alle nur blinzeln so daran vorbei zu kommen, in Furcht sogar, uns zu verbrennen.“ Wenn man bei der Wahrheit bleibt, kann man sich „die Finger verbrennen“. Diese Erfahrung haben wir vermutlich alle schon gemacht.

Tagaus tagein nährt sich unsere Meinung vom dem, was die Medien berichten. Nicht alles davon können wir überprüfen. Gelegentlich werden allerdings Falschmeldungen aufgedeckt. In den Printmedien bezeichnet man diese landläufig als „Zeitungs-Enten“. Da „quakt“ jemand Unsinniges daher und geht als Autor damit sprichwörtlich „baden“.

Seelsorgestelle Rehhof

5400 Hallein, Tuvalstr. 16

Tel. 0676 / 8746-5402 oder 06245 / 83571

pfarre.rehhof@kirchen.net / www.pfarre.rehhof.at

Ich möchte diesen „Enten“ als humorvollen Vergleich ein anderes „Federvieh“ entgegenstellen, das erhaben ist über jede Art von Irrtum und Unwahrheit, das Falschmeldungen entlarvt und in Krisen nicht von verschiedenen Strömungen aus der Flugbahn geworfen wird.

Es ist unschwer zu erraten, dass ich damit das Sinnbild der „Taube“ meine, mit dem der Geist Gottes gerne dargestellt wird. Dieser Geist Gottes, der von Anfang an die Abgründe in den Menschenherzen aufdeckte und der Wahrheit immer wieder den Weg bereite. Denken wir an die Gesinnung des Kain seinem Bruder Abel gegenüber, oder die Berufung von Propheten und Königen, wo nicht das Augenscheinliche, sondern die im Herzen verborgene Wahrheit eine Person auszeichnete und bevollmächtigte.

Das vom Geist Gottes inspirierte Printmedium, die Bibel, bietet jedem, der danach sucht, diese Wahrheit an. Sie erschließt sich an manchen Stellen - besonders im sogenannten Alten Testament - vielleicht nicht auf den ersten Blick. Einzelne Aussagen versteht man auch erst in einer konkreten persönlichen Situation. Plötzlich geht einem ein Licht auf und man entdeckt die Wahrheit in diesen Worten tatsächlich. Der Schriftsteller Mark Twain sagte einmal: "Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe."

Jesus bezeichnet sich selber als „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6) und Jakobus bekräftigt dies in seinem Brief mit den Worten: „Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst.“ (Jak 1,22). Gemeint ist: das Wort Gottes in die Tat umzusetzen, die darin offenbarte Wahrheit zu leben. Den Mut dazu möge uns allen der Geist Gottes schenken! In diesen Tagen vor Pfingsten dürfen wir ihn ganz bewusst darum bitten!

Der Segen Gottes und der Schutz Mariens begleite euch!
Maria Hadwiger, Pfarrassistentin

